## An die Presse versandter Artikel (11.04.2017:

# Mitreißendes Klangerlebnis mit hohem Anspruch

- Das Duo Liv Migdal und Eglé Staškuté überzeugt virtuos und homogen auf Gut Glindfeld –



Liv Migdal und Eglé Staškuté nach dem Konzert © M. Becker

Wer bei diesem Kammermusikereignis in Medebach-Glindfeld dabei war, durfte mit Blick auf das Programmblatt gewiss gespannt sein auf die Live-Aufführung.

Gleich zu Beginn anspruchsvolle Kost mit J. S. Bachs Solo-Violin-Sonate Nr. 3.

Dass der große Meister auf der Orgel bzw. dem Cembalo dieses komplexe Wunderwerk der Violine mit ihren vier Saiten anvertraut hat, zeigt seine besondere Wertschätzung dieses Instruments, macht aber auch die hohe Leistungsanforderung bei der Ausführung deutlich.

Liv Migdal konnte diese Erwartungen mit Virtuosität und Bravour auf der Violine erfüllen und ließ mit wechselnden Rhythmen und Tonarten ein Gebäude von Akkorden und kontrapunktischen Sätzen mit einem fulminanten Finale im Schlussteil entstehen.

Mit der dem Zuhörer eher vertrauten klassisch angelegten Musik in L. v. Beethovens Klavier- Violinsonate Nr. 6 ließen die litauische Pianistin Eglé Staškuté zusammen mit Liv Migdal die Zuhörer wieder etwas aufatmen. Dabei wurden beide dem hohen Anspruch Beethovens in ebenbürtiger Weise gerecht.

Gleiches gilt für die folgende Musik der polnischen Gebrüder Wieniawski, die in ihrer Lebendigkeit und Abwechslung durchaus Elemente aus deren slawischer Heimat anklingen ließ.

Mit César Francks berühmter Sonate A-Dur setzten die zwei einen weiteren Höhepunkt zum Schluss. Den romantische Drang nach Unendlichkeit, leidenschaftlicher Bewegung, das Sprengenwollen aller Grenzen, das Streben nach einer Poesie gerade mit den Mitteln der Musik ließen die beiden Künstlerinnen ohne Worte fühlbar, sichtbar und hörbar werden.

Der perfekte Dialog der beiden Instrumente Klavier und Violine durch das vollendete Zusammenspiel von Liv Migdal und Eglé Staškuté in exakter Reaktion der beiden auf das musikalische Geschehen im Spiel der Partnerin ließen so eine traumwandlerische Einheit hörbar werden, ohne die dieser Kammermusikabend nicht zu einem besonderen Erlebnis geworden wäre.

© B. Laame

### **Wechsel im Kulturring Medebach**

#### Nach 23 Jahren Vereinsvorsitz reicht Karl-Josef Linn den Staffelstab weiter

"Gut Glindfeld hat eine einmalige Atmosphäre und gehört zu den schönsten Kammermusikreihen Deutschlands." - so ein aktuelles Zitat von Esther Hünnekens von der Konzertagentur "Münster Klassik" auf Facebook.

Derartige Kommentare gibt es seit Jahren viele in den Medien. Die Veranstaltungen des Medebacher Kulturrings avancieren immer wieder, gestützt auf die Besonderheit des Ortes, zu glanzvollen und überregional bedeutenden Auftritten der Kulturszene in Südwestfalen.

Dennoch steht und fällt die besondere Qualität dieser Aktivitäten des Kulturrings auf Gut Glindfeld und auch an weiteren Veranstaltungsorten in Medebach mit der Person des langjährigen Vereinsvorsitzenden Karl-Josef Linn.

Seine zum zweiten Ich gewordene Leidenschaft für die Kulturarbeit zeigt sich neben originellen Ideen auch in seinem Sinn für deren Machbarkeit und den Willen zur praktischen Umsetzung sowie in seinem weitreichenden Netz von guten Kontakten zur Künstlerszene.

Wer glaubt, mit ein paar Telefonaten die richtigen Künstlerpersönlichkeiten zu engagieren, liegt



gewiss falsch. Um über Jahre ein solch anspruchsvolles Programm aufzustellen, sind pro Jahr mindestens 20.000 € nötig, welche neben Mitteln der Stadt und durch Mitgliederbeiträge vor allem durch "Fundraising", also Drittmitteleinwerbung über Sponsoren erbracht werden. Dazu bedarf es einer besonderen "Sponsorenpflege". Ebenso gehören dazu das Gespür für die richtige Auswahl der Künstlerinnen und Künstler, Vertragsverhandlungen, die Beachtung von Vorschriften wie notwendige Abgaben in Sachen Urheberrecht und zur sozialen Absicherung der Künstler sowie Beachtung steuerlicher Vorschriften zur Erhaltung der Gemeinnützigkeit.

Dass er diese Arbeit über mehr als 20 Jahre geleistet hat, dafür gebührt ihm allerhöchstes Lob und Anerkennung. Herzlichen Dank dafür!

Nun hat er die Verantwortung im Laufe der letzten Jahreshauptversammlung in jüngere Hände gelegt: Frau Andrea Becker, Oberschledorn, übernimmt das Amt der Ersten Vorsitzenden. Ihr zur Seite steht als Stellvertreterin Frau Hildegard Althaus aus Medebach. Wir wünschen den beiden eine gute Hand bei der Übernahme der neuen und anspruchsvollen Aufgabe.

Doch dabei werden sie nicht allein sein: Neben dem langbewährten Helferteam wird Karl-Josef Linn ihnen durch seine Wahl zum Beisitzer im Vorstand auch in Zukunft weiterhin zur Seite stehen

© Text und Bild: B. Laame

Auf dem Bild: Karl-Josef Linn vorne links bei der Verabschiedung der Künstlerinnen eines früheren Konzertes

An die Presse mit der Bitte um Veröffentlichung versandter Artikel (12.02.2018)

# Bravouröser Einstieg in das neue Konzertjahr auf Gut Glindfeld

Artem Yasynskyy begeistert Publikum mit seiner exzellenten Spielkunst auf dem Klavier



Was war das ein Start des Kulturrings Medebach ins neue Konzertjahr 2018! Artem Yasynskyy , junger Pianist aus der Ukraine, machte ihn möglich. Der begeisterte, stürmische Beifall nach seinem Vortrag ist gewiss ein Indikator für die Klasse des Konzerts. Zugaben nach dem Konzert sind nichts Ungewöhnli-

ches, aber dass es gleich vier wurden, ist schon eine Nummer.

Das Programm - geschickt historisch-zeitlich gestaffelt – ein großer Bogen von Werken aus dem Barock über die Klassik bis in die neuere Zeit bis Mitte des 20. Jahrhunderts - war eine gelungene Mischung bekannter und auch eher weniger bekannter Werke und Komponisten von Domenico Scarlatti über Mozart und Beethoven zu Josef Hofmann und Sergej Prokofjev.

Beethovens als "Ersatz" vorgetragene Klaviersonate Nr. 23 op. 57 "Appassionata" anstelle der im Programm vorgesehenen "Eroica-Variationen" war mehr als ein solcher. Hier und auch schon vorher bestach Artem Yasynskyy in seiner Werkinterpretation mit einfühlsam gestimmtem Klangspiel einerseits sowie technisch anspruchsvollen fulminanten Klanggebilden mit 32-tel-Läufen auf dem Klavier andererseits.

Aber das war vor der Pause nur ein Vorgeschmack auf das, was die Zuhörer danach im zweiten Teil des Konzertes zu hören bekamen.

Mit Josef Hofmanns "Charakterskizzen" ent-

führte Yasynskyy seine Zuhörer in eine Welt voller eher komplexer Harmonien und chromatischer Tonfolgen gepaart mit gewaltiger pianistischer Stimmgewalt, die unter seinen Händen eher "leichtfüßig" zu entstehen schien. Spontan einsetzender Szenenapplaus nach dieser Vorstellung war dem Künstler sicher.

Ähnliches galt für den Schluss seiner Vorstellung: Sergej Prokofjevs Sonate Nr.7 op.83.

Hier geriet der Zuhörer mit Hilfe der genial vom Komponisten wie vom Interpreten eingesetzten musikalischen Mittel in eine Welt, die angesichts des tobenden 2. Weltkrieges ihr Gleichgewicht verloren hat, von todbringender Gewalt nur so strotzt und ihn damit doch stark mitnimmt.

Die aus einer völlig anderen Welt stammenden, eher beruhigenden Stücke der Zugaben besorgten vor allem nach diesem fulminanten zweiten Konzertteil die nötige Entspannung auf Seiten der Zuhörer.

Handwerklich-künstlerisch absolut überzeugend gelingt es Artem Yasynskyy, den jeweiligen Werken ihren eigenen Pulsschlag zu entlocken und die von Komponisten angestrebte Wirkung und Aussage auf dem Klavier für den Zuhörer plastisch wirksam werden zu lassen.

© Bild und Text: B. Laame

### Bunter Melodienstrauß auf Gut Glindfeld zum Träumen



v.l.n.r.: D. Draganov, J. Held, R. Noack, F. Pardall, D. Wedmann

Was brauchte es mehr als dieses: Ein wunderschönes letztes Juni-Sommerwochenende im traumhaften Ambiente von Gut Glindfeld musikalisch gekrönt mit einem bunten Melodienstrauß vorwiegend aus der begeisterndverzaubernden Welt der Operette?

Mit der glänzend aufgelegten Instrumentenbesetzung 2 Violinen (D. Draganov, J. Held), Klavier (D. Wedmann) und Cello (F. Pardall) plus der Düsseldorfer Sopranistin Romana Noack war die Voraussetzung für diesen musikalischen Ausflug bestens gegeben.

Das Publikum durfte sich mittels vieler bekannter Melodien und Hits wie die "Juliska", "Ich hätt getanzt heut Nacht", "Funicula" und vielen anderen mitnehmen lassen in eine Welt, von der man eigentlich nur träumen kann.

Auch wenn es nur ein Traum war: Solche Träume lassen und ließen die Menschen in Glindfeld bei diesem Konzert des Kulturrings Medebach mit neuem Schwung wieder aufleben!

### August 2018

### Ein echter Knaller: Der Auftritt der BBCO in der Kulturscheune auf Gut Glindfeld

- Big Band Convention Ostbayern zum dritten Mal Gast des Kulturrings -



Was gut ist, kommt wieder, sagt man. Und dies war nun der dritte Auftritt der Jazz-Big-Band Convention (BBCO)aus Ostbayern auf Gut Glindfeld. Mit einem breiten Spektrum bekannter und auch weniger bekannter Stücke aus der Jazzgroßbesetzung Big Band entführten die Musiker ihre Zuhörer in die bekannt-berühmte Welt vor allem amerikanischer Musiker von Ella Fitzgerald, über Ruth Brown, der kürzlich verstorbenen Aretha Franklin, Duke Ellington sowie zu Nat King Cole u.v.a.

Dabei führte das mehr als zwanzigköpfige Orchester die Zuhörer sowohl mit eher leiseren weichen Klängen aus Blues und Soul teils in emotional bewegende melancholische Gefühlswelten, ließ altbekannte Big-Band – Evergreens wieder auferstehen und riss sie mit teilweise explosiven Klangtürmen und unwiderstehlichem Schwung hinein in die belebende Welt des Swing. Eine Musikrichtung vor allem aus dem fernen Amerika, deren Schwung und Dynamik sich die Zuhörer nicht entziehen konnten

und einfach begeistert "mit-swingten".

Die große Schwungkraft für dieses absolut gelungene Jazzerlebnis war neben dem Orchesterleiter und Arrangeur Christian Sommerer vor allem der genialen Solosängerin Steffi Denk zu verdanken, die mit ihrer kräftigen, leicht rauchigen Stimme jederzeit mit der Stimmgewalt des Orchesters mithalten konnte und neben ihrer musikalischen Ausdruckskraft gemeinsam mit Christian Sommerer in kurzweiligen Dialogen das Programm moderierte.

### Krönender Abschluss der Konzertsaison 2018 auf Gut Glindfeld

Sabine Grofmeier und Tobias Bredohl begeistern auf ihren Instrumenten

Schon die Anzahl der Voranmeldungen machte das große Interesse und die gespannte Erwartung der Konzertbesucher deutlich. Und sie sollten nicht enttäuscht werden. Die Klarinettistin Sabine Grofmeier und der Pianist Tobias Bredohl hatten an diesem Abend einiges zu bieten.

Mit Werken von Mozart über R. Schumann, F. Schubert, J. Brahms über F. Poulenc bis L. Bernstein standen unter dem Titel "Das Fräulein Klarinette" vor allem Highlights der Klarinettenliteratur im Programmzentrum und wurden – naheliegend – von der überragenden Klarinettistin Sabine Grofmeier mit ihrer souveränen Beherrschung ihres Instruments präsentiert.

Doch was wäre dieses wunderschöne Instrument ohne die adäquate Begleitung bzw. musikalische Umgebung und Stütze in der Partnerschaft mit einem Orchester oder auch eines Pianos?

Diese Rolle wusste der Pianist Tobias
Bredohl in perfekter einfühlsamer Manier zu übernehmen. In den pianistischen Soloparts wusste dieser eindrucksvoll zu brillieren.
Während im ersten Konzertteil die anrührende Emotionswelt der Musik der Romantiker Brahms, Schumann und Schubert im Zentrum stand, wandten sich die zwei Musiker im zweiten Teil vor allem mit der Musik von F. Poulenc und L. Bernstein der Musik der Moderne zu mit all ihren Brüchen



und Kontroversen. Bei Bernsteins Sonate für Klarinette und Klavier konnten sich die Zuhörer denn auch an musikalische Elemente seiner späteren berühmten Westsidestory erinnert fühlen.

Den großen Schlussbeifall zum Konzertende quittierten die zwei Künstler mit drei Zugaben, unter anderem mit zwei "Ohrwürmern" aus dieser Westsidestory, dem mitreißenden "America" und dem einfühlsam-emotionalen "Somewhere".

Ist Ihr Interesse, liebe Leserin und lieber Leser, an den Veranstaltungen des Kulturrings auch für das kommende Jahr geweckt? Dann können Sie sich unter dem Menüpunkt

"Jahresprogramm" informieren. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

© B. L.